

Schule für Soziale Arbeit Zürich : Verzeichnis der Diplom-Arbeiten Kurs A 1965/68 : Verzeichnis der Diplom-Arbeiten Kurs B 1965/68

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **39 (1968)**

Heft 7: **Heim und Oeffentlichkeit "Im Spiegel gesehen", II**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wechsel im Appenzellerland

Im Gemeindegarten Walzenhausen haben anfangs Juni Herr und Frau Zünd-Sigrüst die Leitung übernommen. Kollege Fritz Mühlematter-Thalmann zieht auf 1. Juli mit seiner Familie vom Bürgerheim Teufen nach Balgach, wo aus der Erziehungsanstalt Wyden eine neue Eingliederungsstätte für geistig Invalide geschaffen wird. An ihre Stelle kommt das Ehepaar Walter Zuberbühler-Schaltegger aus Bülach. Wir wünschen allen Gesundheit und Kraft für ihre neuen Aufgaben. Es braucht ja überall viel Anstrengung, um bei den anvertrauten Leuten oder Kindern und bei der Heimkommission das Vertrauen zu gewinnen. Und überall scheint auch eine schöne Stange Geld und Wohlwollen nötig zu sein, um die Heime zeitgemäss einzurichten und alle Versprechungen und Erwartungen zu erfüllen. Das Frühjahr bringt stets da und dort Wechsel in der Besetzung der Heimkommissionen, je nach Verhältnis, hier eine Erleichterung, dort eine Bedrückung.

Und auch das Wetter leidet gegenwärtig an Wechseln. Da kommen die Drähte, die Heizen und auch die willigen Gabler wieder recht zu Ehren, und Durst gibt es fast bei jedem Wetter. E. H.

um Anregung zur Gestaltung der Feier zum 50jährigen Bestehen unserer Vereinigung.

Zu dem vorzüglich bereiteten Mittagessen stiftete der Wirt allen einen Gratiskaffee, was mit starkem Applaus verdankt wird.

Der Nachmittag war Herrn Dr. Harnik reserviert für seinen Vortrag über «Fragen geschlechtlicher Erziehung». Nach seinen Ausführungen ist heute die Notwendigkeit der geschlechtlichen Erziehung nicht mehr umstritten, aber es gilt Ordnung zu schaffen. Der Geschlechtstrieb ist wohl der stärkste von allen Trieben und am schwierigsten zu beherrschen.

Bei der Aufklärung sind drei Faktoren zu berücksichtigen: Die Person des Erziehers, das Kind und der Stoff. Beim Erzieher ist ein durchaus lauterer Charakter erforderlich, der nicht etwas scheinen will, was er nicht ist. Das Kind muss man kennen, um zu wissen, wieviel es zu einer gesunden Entwicklung nötig hat. Der Stoff ist von der Natur gegeben. Biblische Geschichten eignen sich vorzüglich zur Aufklärung.

Drüsen erzeugen die Wirkstoffe. Die Hormone durchdringen alle Zellen. Es gibt keinen Menschen ohne Sexualität. Der Zweck der Geschlechtlichkeit ist nicht in erster Linie die Arterhaltung. In erster Linie soll sie dienen zum Aufbau des Individuums, dann zum Aufbau der Kultur und endlich zum Aufbau der Ehe und Familie. Dabei soll nicht das Lustprinzip, sondern das Dienstprinzip voranstellen. Das Werkzeug der Liebe muss beherrscht werden, wenn es seine Aufgabe erfüllen soll, sonst treten Missbräuche auf.

Die beste Aufklärung ist ein harmonisches Eheleben. Geeignet für eine Aufklärung ist besonders der, welcher in der Ehe geborgen ist. Die Aufklärung muss nüchtern sein und drei Stufen berücksichtigen: Das Kleinkind, dann Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren

und schliesslich die Pubertätszeit. Dabei sind die Aufgaben der Ledigen und der Verheirateten gleichwertig. Abschliessend wies der Referent noch hin auf ein Verzeichnis empfehlenswerter Bücher, teilweise als Aufklärung für die Hand des Kindes und andere als Ratgeber für die Eltern. Ebenso erklärte er sich bereit, Ratsuchenden beizustehen. (Das Verzeichnis ist bei der Schulpflege Horgen erhältlich.)

In der lebhaften Aussprache kamen die besonderen Verhältnisse und Sorgen zum Ausdruck, die in einem Erziehungsheim bestehen. Wenn uns gesagt wird, dass alle Erziehung eine Korrekturerziehung sei, so gilt das vermehrt in einem Erziehungsheim, besonders auch, was die Aufklärung betrifft. In einem Heim ist besondere Vorsicht geboten. Mit einem aufrichtigen Dank an den Referenten, der sich bereit erklärte, Ratsuchenden beizustehen, schloss hierauf der Präsident die Tagung. F. B.

Schule für Soziale Arbeit Zürich

Verzeichnis der Diplom-Arbeiten Kurs A 1965/68

Baumann Elisabeth

Untersuchung der prognostischen Aspekte in 42 Gutachten über die Kinderzuteilung in Scheidungsfällen. (Weiterführung der Diplomarbeit Bachmann, die 1964 unter dem Titel: «Neuere Gesichtspunkte bei Gutachten über die Kinderzuteilung im Falle der Scheidung oder des Getrenntlebens der Eltern» erschienen ist.)

Bosshard Vreni, Wucherer Eva-Maria, Würzler Susanne
Altersfragen in der Kirchgemeinde Enge.

Buol Alice, Jehle Regula, Itin Myrta, Lutz Regina M.,
Nebiker Esther, Noser Brigitte

Bedürfnisse, Interessen und Gruppenbildungen der Mädchen von 12 bis 16 Jahren.

Frauenfelder Susanne, Solenthaler Judith
Hofmann Ursula (B 65/68)

Gemeindeglieder nehmen Stellung zum kirchlichen Zentrum.

Eine kirchensoziologische Untersuchung in der Kirchgemeinde Oberwinterthur.

Meier Christina, Walser Ursula

Die Eingliederung körperlich Schwerbehinderter. Die berufliche und soziale Eingliederung von körperlich Schwerbehinderten mit durchschnittlicher Intelligenz.

Müller René

Die Hilfe an Obdachlose.

Murbach Jürg, Haag Maria (B 65/68)

Notfälle in der Jugendfürsorge.

Wildermuth Peter

Die Ausbildung von Leiterinnen und Leiter evangelischer Jugendgruppen (mit einer Untersuchung über das Jugendleiterseminar der CVJM der deutschsprachigen Schweiz).

Verzeichnis der Diplom-Arbeiten Kurs B 1965/68

Balmer Urs

Die Zusammenarbeit zwischen Erziehern aus dem Ordens- und dem Laienstand im katholischen Heim.

Bührer Regula

Freiwillige Helfer im Heim.

Egger Urs, Leber Thomas, Meier Eveline
Schiller Rosmarie

Der Jugendliche im Heim.
Versuch einer Klärung möglicher Umweltfaktoren, Einstellungen und Verhaltensweisen, die zur Heimeinweisung führten, in Anlehnung an eine Erhebung über die Deutschschweizer Jugend, die nicht in Heimen lebt.

Guggenbühl Jörg

Die Kirchliche Jugendarbeit aus der Sicht ihrer Mitglieder.
Eine Umfrage bei 230 Mitgliedern der Jungen Kirche im Kanton St. Gallen.

Haag Maria, Murbach Jürg (A 65/88)

Notfälle in der Jugendfürsorge.

Hess Hanspeter

Der Jugendliche im Heim und der Film.

Hilfiker Irene, Stucki Hans

Wegweiser für neueintretende Klienten im Heim.

Hofmann Ursula, Frauenfelder Susanne (A 65/68)

Solenthaler Judith (A 65/68)

Gemeindeglieder nehmen Stellung zum kirchlichen Zentrum.
Eine kirchensoziologische Untersuchung in der Kirchgemeinde Oberwinterthur.

Kühne Annemarie

Vorbereitung des gehörlosen Kindes im Heim auf sein Zusammenleben mit den Mitmenschen.

Winkelmann Hansruedi

Die Heimplatzierung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Zürich.

Die Arbeiten sind leihweise erhältlich bei der Bibliothek Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich.

Informationen

Ein gutes Jahr für die Versicherungen

Für die Lloyd-Versicherungsgesellschaft in London, die seit Ende des 17. Jahrhunderts die grossen Seefahrtskatastrophen und später auch Katastrophen auf dem Lande und in der Luft in ihren Geschäftsbereich einbezogen hat, war das Jahr 1966 ein gutes Jahr. Als Versicherer anderer Versicherungsgesellschaften hat Lloyd besonders auf dem Meer keine grossen Ausgaben zu beklagen. Der Wirbelsturm «Betsy», der 1965 für über 350 Millionen Franken Schäden angerichtet hatte, ist diesmal ausgeblieben. Dafür hat die Gesellschaft andere Sorgen: die starke Zunahme der Diebstähle und der Entführungen sowie das chronische Defizit in der Luftfahrt.

Luxushotels auf Korsika

Die amerikanische Hotelkette Sheraton — mit 128 Hotels die zweitgrösste der Welt — bereitet eine Invasion auf Korsika vor. Gegenwärtig laufen Verhandlungen über den Kauf des grossen Luxushotels «Du Cap» in der Bucht von Ajaccio und über den Ankauf von Terrains bei Coti Chavari und in Bastia, wo ebenfalls mit letztem Komfort ausgestattete Hotels erstellt werden sollen.

NEU

«LUCULLUS» ECHTE SCHILDKRÖTENSUPPE

Ein neues Spitzenprodukt der

LUCUL AG 8052 ZÜRICH

Verlangen Sie Gratismuster!

OERTLI

Brenner für Oel und Gas: bequem – sauber – wirtschaftlich

Ing. W. Oertli AG, 8600 Dübendorf, Telefon 051-85 05 11